

Den Kreuzweg miteinander gehen – Sorge benennen und Sorge gerecht verteilen



Kreuzwegfahrten in sechs Stationen – dieser Kreuzweg kann auch im Freien durchgeführt werden!

Einführung:

Wir gehen jetzt miteinander den Kreuzweg Jesu – einen Weg des Ausgeliefertseins, des Verurteiltseins, der Ungerechtigkeit und des großen Schmerzes. Dieser Weg den Jesus gegangen ist, drückt aber auch viel Sorge um andere aus; einige WegbegleiterInnen sorgen sich um Jesus, Jesus sorgt sich in jedem Moment um andere.

Das Thema der kfb Carearbeit gerecht verteilen macht uns die verschiedenen Aspekte des Sorgens bewusst. Dort wo eine Frau oder ein Mann selbstbestimmt und mit guten Ressourcen für sich selbst sorgen kann und sich dann auch um andere kümmern kann, entsteht sinnvolles und geglücktes Leben. Dort wo diese Sorge nicht möglich ist und zu viele Sorgen einer Person aufgebürdet werden, erleben wir hohe Belastung,

Stress, Krankheit, fehlende finanzielle Absicherung, uvm. Auch diese belastende Situationen wollen wir in den Kreuzweg mithinein nehmen.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

Pontius Pilatus gibt dem Drängen des aufgebrachten Volkes nach und Jesus wird unschuldig zum Tode verurteilt.

Die Rechte Jesu werden nicht gewahrt, bei der Befragung wird bald klar, egal, was Jesus antwortet, seine Verurteilung steht bevor. Seine körperliche Unversehrtheit wird nicht respektiert, auf die psychische Erniedrigung folgt auch körperliche Verletzung durch Auspeitschen und Geißeln. Das schwere Kreuz wird ihm auferlegt, ihm, dem die Fürsorge für andere, besonders für Schwächere, das Allerwichtigste in seinem Leben war.

Impulsfragen:

Die Ungerechtigkeit ist groß. Welche Menschen fallen mir spontan ein, die ungerechte Strukturen erleiden müssen? Habe ich selbst bereits Ungerechtigkeit erlebt? Wie war mir dabei zumute? Wie kann sich Ohnmacht auswirken: mit lautstarkem Protest, Resignation oder Bitterkeit?

Kurze Stille

Jesus antwortet bald auf die Verurteilung mit einem Schweigen, das innere Stärke, Würde und eine tiefe Verbundenheit mit Gott ausdrückt.

Gebet:

Jesus, wir bitten dich für alle Frauen, die unter Ungerechtigkeit leiden müssen.

Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Alle: Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Lied: Ubi caritas (GL 285)

2. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Vielleicht wartete sie an einer Weggabelung auf Jesus und trat an ihn heran. Vermutlich sprachen sie nicht miteinander, sondern sahen sich nur an mit Blicken voll stummen Einverständnisses, aufrichtiger Liebe und zugleich tiefstem Schmerz. Beide fühlten und wussten, dass ihre Begegnung ein Abschied bedeutet. Maria sah ihren Sohn – tief gedemütigt und den Tod unausweichlich vor Augen. Ein äußerster, bitterster Mutterschmerz, ein Schmerz, den jeder Mutter das Herz bricht, der größte Schmerz, den eine Mutter ertragen muss. Der Mutterinstinkt ist eine göttliche Gabe, mit einem Kind fühlt man ein Leben lang – bis über den Tod hinaus. Und trotz allem Leid: Maria und Jesus haben sich – ganz einig in ihrem Ja zum Willen Gottes – loslassen können und dadurch gegenseitig gestärkt.

Impulsfragen:

Menschen leiden oft unbeschreibliche Schmerzen. Auch in der Pflegearbeit leisten Menschen viel Sorgearbeit um den Schmerz und das Leid der anderen zu lindern und ihnen ein gutes Leben zu ermöglichen. Welche Menschen und Situationen fallen mir dazu ein? Habe ich auch jemals Schmerz und Leid erfahren und wie konnte ich diese bekämpfen und verkraften? Wer gab mir dabei Halt und Trost?

Kurze Stille

Jesus ist mit seiner Mutter sehr verbunden, sie ist eine wichtige Wegbegleiterin für ihn, ihre Solidarität gibt ihm viel Kraft zum Durchhalten.

Gebet:

Jesus, wir bitten dich für alle Frauen, die Pflegearbeit leisten und viel Leid und Schmerz miterleben.

Steh ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Alle: Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Lied: Ubi caritas

3.Station: **Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen**

Nachdem Jesus durch den weiten Weg bereits völlig entkräftet und unter dem Kreuz zusammengebrochen ist, bedrängen die Soldaten einen unbeteiligten Mann, der selbst wohl gerade von der anstrengenden Arbeit kommt, das Kreuz für Jesus zu tragen. Zur Hilfe gezwungen und in dieses tödliche Geschehen hineingezogen, findet sich Simon als ein Hilfloser wieder. Jesus muss sich von jemanden helfen lassen, der das nicht freiwillig, sondern unter großer Angst und Furcht tut.

Impuls:

Viele Frauen arbeiten, oft weit weg von ihrem Heimatland, in helfenden und pflegenden Berufen. Auch wenn sie die Arbeit gern tun, stecken oft viel Ungerechtigkeit und schlechte Arbeitsbedingungen dahinter. Armut zwingt sie in schlechte Arbeitsverhältnisse. Angehörige, besonders Kinder, leiden zuhause durch die Trennung.

Impulsfragen:

Wo werde ich gezwungen, etwas zu tun, das ich nicht gern mache? Kenne ich Menschen, die unter solchen Umständen arbeiten? Bringe ich ihnen Respekt und Achtung entgegen?

Kurze Stille

Jesus weiß die Mithilfe von Simon sehr zu schätzen, für eine kurze Zeit kann er sich etwas entlasten von der Schwere des Kreuzes.

Gebet:

Jesus, wir bitten dich für die Engagierten in der Sorgearbeit, Care Arbeit, um Anerkennung und Wertschätzung für diesen Dienst der Nächstenliebe. Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Alle: Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Lied: Ubi caritas**4. Station: Veronika reicht Jesus ihr Schweißstuch**

Eine junge Frau, Veronika, ist auch auf dem Weg und sie sieht, wie Jesus leidet und wie schwer das Kreuz auf seine Schultern drückt. Ohne auch nur zu überlegen was die anderen Leute denken und ohne zu fragen sagt ihr der Menschenverstand, dass hier ihre Hilfe notwendig ist und sei ihr Dienst noch so klein: sie tritt aus der Menschenmenge heraus und reicht Jesus ihr Schweißstuch um ihn den Schweiß von seiner Stirn abzutrocknen als Zeichen der Solidarität und des Mitgefühls. Sie will ein kleines Zeichen ihrer Nächstenliebe zum Ausdruck bringen.

Impuls:

Auch in der Sorge-Arbeit haben großteils Frauen das Gespür, was andere Menschen brauchen und wo ihr Handeln gefragt ist. Viele kleine Tätigkeiten sind oft wichtig und haben einen großen Stellenwert für unsere Gesellschaft.

Impulsfragen:

Fallen mir Begebenheiten oder Situationen ein, wo ich durch einen kleinen Dienst einen Menschen helfen konnte? Habe ich solche Dienste bereits erlebt, wo mir Menschen helfen und zur Seite stehen konnten? Was hat das mit mir gemacht, konnte ich dadurch Kraft und Trost erfahren?

Kurze Stille

Jesus würdigt den Dienst von Veronika mit einem kurzen Blick, es ist für ihn keineswegs selbstverständlich, dass sie sich mutig zu ihm wagt und ihm seine Stirn trocknet.

Gebet:

Jesus, wir bitten dich für die Menschen, die durch ihr Mitgefühl und ihr Engagement unglaubliches leisten für unser Gemeinwohl, die viele kleine Liebedienste verrichten und somit das Antlitz der Erde verändern.

Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Alle: Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Lied: Ubi caritas

5. Station: Jesus spricht mit den weinenden Frauen

Eine Gruppe von Frauen begegnet Jesus am Wegrand. Er hat schon große Erniedrigung und extreme körperliche Anstrengung und Schmerzen erlitten. Diese Frauen weinen und klagen, als sie den geschundenen Jesus sehen. Sie wissen, sie sind hilflos und ohnmächtig, diese Rolle wurde ihnen von der Gesellschaft und den Mächtigen aufgedrängt. Alles was ihnen bleibt ist über das Leid zu klagen. Jesus wendet sich ihnen zu, er nimmt sich Zeit und spricht mit tiefem Mitleid zu ihnen: „Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder!“ Mit ihren Sorgen wahrgenommen zu werden, war für die Frauen wohl eine neue und besondere Erfahrung. Sie werden sich wohl aber auch gefragt haben: Was bedeutet das? Was kommt auf uns zu?

Impulsfragen:

Welche Zukunftsängste prägen mich? Gibt es Sorgen um mich und meine Familie, die mich oft bedrücken? Sorge ich mich um die körperliche und seelische Gesundheit meiner Kinder? Welche Bedrohungen sehe ich manchmal? Nehme ich die Sorgen anderer wahr und nehme ich mir Zeit sie anzuhören?

Kurze Stille

Gebet:

Jesus, Zukunftssorgen drücken Frauen nieder. Damals wie heute, tragen Frauen einen großen Teil der Last und müssen zusehen, wie Ungerechtigkeit, Krieg und Armut sie und ihre Kinder bedrohen. Du nimmst diese Frauen ernst und verstehst sie.

Wir bitten dich:

Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Alle: Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Lied: Ubi caritas

6. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Einige Stunden vergehen bis Jesus nicht mehr kann und sein irdisches Leben ausgelöscht ist. Er ist erlöst von seinem Leid und Schmerz. Die Wunden, die Qualen, die Demütigungen und sein Spott, all das hat nun ein Ende.

Er erlebte auch dunkle Momente, Momente der Gottverlassenheit und der Einsamkeit. Was ihn jedoch aufrecht erhält ist sein unüberbrückbarer Glaube und seine Treue zu unserem Gott und seine bedingungslose Liebe zu uns Menschen. Es ist vollbracht lauten seine letzten Worte.

Impuls:

In unserem Leben gibt es auch immer wieder dunkle, düstere Zeiten und Situationen, besonders dann, wenn Menschen trotz unserer Bemühungen leiden und letztlich sterben. Oftmals spüren wir dann Ohnmacht, Hilflosigkeit und auch Verzweiflung.

Impulsfragen:

Sind mir solche Zeiten bekannt, habe ich sie schon einmal erlebt? Was hilft mir, wieder rauszukommen und neuen Mut zu fassen?

Kurze Stille**Gebet:**

Jesus, wir bitten dich für all jene, die viele dunkle Momente in ihrem Leben erfahren müssen, gib ihnen Ausdauer und auch den Mut, Ungerechtigkeiten aufzuzeigen, dagegen aufzutreten und die Stimme zu erheben.

Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Alle: Stehe ihnen bei mit deiner Nähe und Kraft.

Lied: Ubi caritas**6. Station: Auferstehung**

Jesus bleibt nicht in seiner Leblosigkeit und Starre gefangen, er steht auf und empfängt das unendliche Leben von Gott, er kehrt wieder zu seinen Jüngern und Jüngerinnen, er kann wieder Hoffnung geben für alle Menschen.

Zunächst können es die Jünger nicht glauben, als Maria Magdalena ihnen die frohe Botschaft bringt. Dann sehen sie ihn mit eigenen Augen und erkennen ihn.

Impuls:

immer wieder gibt es Zeiten, wo ich nicht weiß, wohin soll ich gehen, was ist dein Plan für mich, es gibt Zeiten, wo mich mein Glaube zu verlassen droht, wo ich mich verzweifelt fühle, wo ich nicht glauben kann, dass da jemand ist, der mich niemals im Stich lässt.

Es gibt aber auch Zeiten, wo ich ganz sicher weiß, dass mich jemand auffängt, wenn ich Halt brauche und zu stürzen drohe, wo ich mich ganz in die Hand Gottes fallen lassen kann.

Es braucht beide Situationen, damit ich das eine und das andere zu schätzen weiß. Ich danke dir, dass ich mich immer wieder gehalten fühle und dafür, dass ich auf dich zählen kann denn du verheißt uns: ich bin deine geliebte Tochter.

Impulsfragen:

Kennen wir auch solche Momente des Zweifels und der Unsicherheit? Ist mein Glaube manchmal schwach und gerät ins Wanken?

Kurze Stille**Gebet:**

Wenn unsere Pläne durchkreuzt werden, tröste uns.

Wenn wir nach neuen Wegen suchen, begleite uns.

Wenn wir mutlos werden, richte uns auf.

Wenn wir nicht mehr weiterwissen, halte mit uns unsere Ohnmacht aus.

Wenn wir unsere Hoffnungen begraben haben, erwecke uns.

Du Gott unseres Lebens. AMEN.

Lied: Du bist da, wo Menschen leben

Segensgebet:

Sei ein Segen für die Welt
Geh mit wachen Augen durch die Welt

Sei ein Segen für die Welt
Handle mutig und beherzt

Sei ein Segen für die Welt
Wage, was du noch nicht kennst

Sei ein Segen für die Welt
Bring Bewegung in die Welt

Sei ein Segen für die Welt
Fang noch heute damit an

Sei ein Segen für alle,
die sich auf den Weg machen
für ein Leben in Gerechtigkeit. AMEN.

IMPRESSUM:

Erstellt von Andrea Okonye und Rosi Gmeiner, kfb Wien, AG Spiritualität;
Gebet: Isolde Niehüser „Wenn unsere Pläne durchkreuzt werden...“ aus: Marie Luise
Langwald, Isolde Niehüser, Vertrauen. FrauenGottesdienste, Band 46 Schabenverlag,
Verlagsgruppe Patmos in der Schwabenverlag AG, 2019, aus dem Behelf des FFT 2023
Bausteine für die Gestaltung von Gottesdiensten; Segensgebet: kfb Österreichs, Aktion
Familienfasttag